

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 165.

Sonntag, den 16. Juli 1899.

139. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Landwirths Albert Wante zu Kößichen wird für den Gemeindegemein Kößichen bis auf Weiteres folgendes bestimmt:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannter Orttschaft über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie
 2. die Benutzung des Rindviehs aus dieser Orttschaft zum Ziehen außerhalb der Feldmarksgrenzen wird verboten.
- Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 60 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Merseburg, den 14. Juli 1899.

Der Königliche Landrath.

Graf d'Hausoville.

Bekanntmachung.

Der Versicherungsgesellschaft Thuringia zu Erfurt ist gemäß § 3 Absatz 2 ihres Statutes vom August 1897 die staatliche Genehmigung erteilt, ihren Geschäftsbetrieb auf die Versicherung von Segeln und Glasfischen zu erweitern.

Merseburg, den 11. Juli 1899.

Der Königliche Landrath.

Graf d'Hausoville.

Am 1. October er. wird die Stelle des hiesigen Stadtmuskus frei.

Merseburg, den 14. Juli 1899.

Der Magistrat.

Das Geheimniß von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klopfer.
(105. Fortsetzung und Schluß.)

Eben durch den Gang der Ereignisse, der dem Vladimir an Stelle Eglantines zum Erben der Gattin gemacht, waren ja die Motive zu dem Morde völlig verdunkelt worden. Schauernd und ähneletrübend stellte sich Hans dann vor, wie der Glorbe die Bewußtlose auf seinen Armen in die Bibliothek hinübergetragen hatte. Freilich, da hatte er sie liegen lassen müssen; den Weg über den langen Korridor nach ihren Zimmern hatte er doch nicht wagen können, da er ja auch nicht sicher war, ob nicht doch ein Geräusch aus dem Schlafkabinett, ein Schrei der Erwählten schon die Aufmerksamkeitsfeier der Hausleute erregt hätte. Mit dem Zurückgehen des Thürriegels an der Bibliothek, um am anderen Tage die Bergung der Kranken zu ermöglichen, waren seine Maßregeln erschöpft gewesen.

Unschätzbar war es Brünnon nur, wie leicht sich der Mordbube über alle Gewissenssprünge hinweggesetzt hatte. Freilich, seine Philistophel hatte er ja noch in den letzten Minuten deutlich genug behauptet, jene eitle „Serennimoral“ der Hebernemischen, die den Geist in die Knebeln eines „Verleits von Gut und Böse“ erhebt, um ihn vom höchsten Gipfel philistophischen Schwindels in die Nacht des Irthums zu führen.

Damit kamen Brünnon's Erwägungen zur dungen Erkenntniß sehr peinlicher Folgen. Ja, der Irthum! War es nicht sehr wahrscheinlich, daß er bei seiner Heimkehr noch mit

Nachdem in mehreren Gefösten zu Kößlich die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird hiermit über Kößlich die Ortstschwere verhängt.

Ermittl., den 14. Juli 1899.

Der Amtsvorsteher.

2344)

Die Ergebnisse der Friedens-Konferenz.

* Merseburg, 15. Juli.

Die Konferenz hat ihr Werk abgeschlossen. Ihr Tag ist überlebt, ohne daß sie irgendwelches neue Leben gefördert hätte. Die Geschichte ihrer Entstehung läßt sich zur Zeit in den wesentlichsten Zügen bereits übersehen. Der Ursprung des Friedensgedankens in den maßgebenden russischen Kreisen ist in der häufig erwähnten geheimen Denkschrift des Finanzministers Witte vom Mai v. J. zu suchen. Für jeden Staat besteht die Nothwendigkeit, seine äußere und innere Politik in Harmonie zu halten. Das alte Rom, in neuerer Zeit der Welt Herrschaftsveruch Spaniens und das Schicksal Frankreichs im 18. Jahrhundert sind warnende Beispiele einer Ueberpannung der äußeren Politik, der die wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Innern nicht mehr zu folgen vermag. Ein solches Mißverhältnis führt zum inneren und äußeren Ruin. Diese Gefahr für Rußland erkannt zu haben, ist das unbestreitbare Verdienst des Herrn von Witte. Die Steuerkraft der Landbevölkerung ist andauernd im Sinken, eines der wesentlichsten Mittel zur Abhilfe wird in der Abfassung des kommunalen Landgesetzes des Bauern (des Mir) gesucht. Es handelt sich dabei um das Wohl von etwa 80 Millionen Menschen.

Neuerungen aufgetreten war, die nun eine Darlegung der Wahrheit von den Behörden erheischen? Um des Himmels willen! Eglantine als Zeuge vor Gericht gestellt, in die Nothwendigkeit versetzt, eine genaue Schilderung jener gräßlichen Ereignisse zu geben! ...

Das fiel dem Baron jetzt schwer auf's Herz. Wie, sie sollten noch nicht zur Ruhe nach diesen furchterlichen Stürmen gekommen sein? ...

Aus diesen zimmerlosen Betrachtungen wurde er plötzlich durch ein Pochen an der Thür aufgeschreckt. Ein Diener hat den Herrn Baron, herauszukommen, Graf Morawinski sei da und begehre ihn dringend zu sprechen. Hans fuhr aus dem Bette und machte so rasch als möglich die nöthige Toilette. Mit Grauen erkannte er, daß jetzt das eben Versüchtete an ihn herantreten mußte. Mit einem Blick hinter sich überzeuete er sich, daß Eglantine gerade erwachte. Ehe sie sich noch soweit betommen hatte, ihn anzurufen, schlüpfte er hinaus.

Trotz des geheizen Zimmers und des beschälichen Schlafrockes fiel ihn ein freilich an, als er die Miene gewahrte, mit der ihn Eglantines Better drängen entgegentrat.

„Was ist geschähen?“ Vladimir legte den Finger auf den Mund, auf die Korridorthür zeigend. „Dann redite er dem künftigen Schwager die Hand.“

„Vor Allem ruhig, Hans, ich bitte Dich, daß die Damen nicht gleich erschreckt werden! Deine Mutter schläft glücklicherweise noch, und Käthchen hab' ich gesagt, es handle sich um ...“

„So red' doch!“ unterbrach ihn Brünnon ungeduldig, mit flüsternder Stimme. „Herrmann Hof? ...“

etwa 75 Pct. der russischen Gesamtbevölkerung; unter einem großen Theil von ihnen droht die Hungersnoth chronisch zu werden. Des Weiteren hat Herr v. Witte die Einführung der Goldwährung unternommen; hierfür und für seine weiteren Operationen braucht er vor Allem Sparmittel zu Hause und Kredit im Auslande. Daß er hauptsächlich auf den englischen Geldmarkt rechnet, ist bekannt. Wie mag ihm zu Muthe geworden sein, als ihm plötzlich befohlen wurde, extraordinär für die 5 nächsten Jahre jährlich 90 Mill. Rubel für die Flotte, sodann 200 Mill. für Schnellfeuergeschütze und noch viele Mill. für Hafens- und Festungsbauten herzugeben.

Daß es in der russischen Regierung an verschiedenen Strömungen nicht fehlt, dürfte Niemand mehr fremd sein. Das vom Zaren unterzeichnete Friedensmanifest war Wittes wirksamer Schild gegen die Anforderungen der Generale, der Panflaviten, gegen den „bösen Geist Rußlands“ Pobedonostseff, und, wenn nöthig, selbst gegen den Minister des Aeußeren. Aber es heißt, mit Mucamoff habe sich der Finanzminister vor der Entscheidung des Zaren schon geeinigt. Auch nach Anzeln bot die Friedensaktion manche Vortheile, vor Allem wünschte man sich die öffentliche Meinung Englands und die Londoner Börse geneigt zu machen. Andere Leute, die ursprünglich anders dachten, fanden, daß schließlich die Konferenz auch Wasser auf ihre Mühlen treiben könnte, und so gaben sie sich in ihrer Rolle, die Humanität und Hochherzigkeit des Zaren zu preisen. Wieselag lag natürlich der unausgesprochene Wunsch im Hintergrunde, Deutschland, für das ja die hienort verankerten Ziele der Kon-

ferenz ganz unentbehrlich waren, ein Bein zu stellen, und dann die Dinge auf der schiefen Ebene nach ihrem Schweregewicht mit geeigneter Nachhilfe laufen zu lassen. Diesen Bestrebungen gegenüber hat unter Kaiser in seiner Wiesbadener Rede die Aufgabe der deutschen Diplomatie völlig klar und zweifellos bezeichnet, „die Konferenz so zu führen, daß der Erfolg den Kaiser Nikolaus befriedigt, — das Notabene, ohne die Sicherheit des Deutschen Reiches zu gefährden,“ brauchte als Selbstverständliches nicht erst hinzugefügt zu werden. Die englische Regierung ist sich natürlich der Vortheile, die ihr aus der Situation erwachsen, vollaus bewußt; Rußland bedarf seiner, Witte hat offen ausgesprochen, „unbefriedigende Beziehungen zu England oder Mißverständnisse zwischen den Regierungen seien eine positive Schädigung der wahren Interessen Rußlands und ein schwerer Stein des Anstoßes auf seinem Wege als Finanzminister“. So ist England in der Lage, auch einmal Trumpf spielen zu können, für seine Regierung bedeutet die Miene Rußlands eine Hochsaison für gemagte Unternehmungen. In Jafchoda, Maskat und Teasnaal kommt diese Situation und die Freiheit, die England meint, zum treffenden Ausdruck.

Dieser ganzen Lage der Dinge entspricht durchaus das Verhalten der Konferenz, zumal in der Abrüstungsfrage, in der einige russische Delegirte mit dem ewigen Zurückkommen auf eine drei- oder fünfjährige Sparpause doch fast die Grenze einer nicht mehr ganz würdigen Vetheile streiften. Auf die Schiedsgerichtsfrage hatte sich zeitweise das allgemeine Interesse in einem unverbildeten hohen Maße konzentriert. Man schien völlig vergessen

Allen die Haare zu Berge trieb, die Treppe hinaugeht.

„Aus einzelnen wirren Sätzen ließ er erahnen, daß er „die Höhe seines Thrones über allem Erdengestirbt“ erkennen wolle, als er mit einer rauen Hand, die eine Verfolgung ausichtslos machte, die Stufen emporstarrte. Auf dem Dachboden stieg er aus einer Fensterluke, und ehe ihn die Männer, die ihm nachgefolgten, erreichen konnten, war das zu Beschützte geschähen. Beim ersten Schritte auf dem Schnee des Daches war er gestürzt, noch ein brillendes Nagen ausstehend, und die unten im Hofe begriffen das Geschrei dessen erst, als der Körper kopfüber herabgesaut kam und Blut und Hirn über sie wespriete. Der Unselige hatte sich den Schädel am Ausfall des Brunnentores zerquetsert, so furchtbar, daß man fast nur den blutigen Kumpf hatte weggeschaffen können. — — —

Brünnon verhornte noch in der stummen Bewegung, mit der er Morawinski angehört hatte, und dieser trandete sich schweigend das bleiche Gesicht, als Eglantine hereinsteigt kam. Auch sie hatte bei der Nachricht von diesem Morgenbeide des Grafen natürlich sofort an den Irthumigen gedacht.

„Er ist todt!“ rief ihr der Gatte entgegen, ehe sie nach ein Wort hervorbringen konnte, und er zog sie stürmisch in seine Arme.

„Frag' jetzt nichts weiter! Sei glücklich, denk' nur daran, daß uns nichts mehr im Wege steht, aus ganzem Herzen unserer endlosen Liebe zu leben!“ — Und Du, Vladimir, schweige, bis ich Athem habe, Dir die gewichtige Erklärung zu dem Schlußakte eines erschütternden Dramas zu liefern!“

— Ende. —

zu haben, daß gerade in Deutschland eine Organisation, wie man sie anstrebt, lange bestanden hat. Nimmst man von der Ilogie Abstand, daß auf Erden nur ein Herr und eine Heerde sein solle, die dann auch wirklich eine Heerde wäre, so bleibt eben nur übrig, sich die Organisation der Völker ähnlich dem Deutschen Bund seligen Andenkens zu denken. Er beschloß in dem Auftragsgericht seit 1834 ein organisches händiges Schiedsgericht. Aber was hat es geleistet? Hat es die deutsche, die schleswig-holsteinische oder auch nur die kurpfälzische Frage einen Schritt vorwärts gebracht? Wegen der kurpfälzischen Verfassung wäre es fast zum Kriege gekommen unter den deutschen Staaten, und endlich machte der Krieg von 1866 dem ganzen Possenpiel der Geheimgen Cassie ein Ende. England und Amerika, die eifrigsten Förderer der Schiedsgerichtsdeide in der Theorie, haben gerade in jüngster Zeit durch ihre politische Praxis den Bestrebungen der Konferenz eine kaum verheilte Mißachtung bewiesen. Politische Fragen sind und bleiben eben Machtfragen, die mit dem auf- und niedersteigenden Leben der Völker auf das Engste zusammenhängen. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht, aber kein Spielzeug für Damenhände und kein Experimentirobjekt für Dilettanten.

Auf dem Gebiete der Genfer Konvention ist im Seetrange die Sicherung des Privat-eigentums nicht erreicht worden; für den Landkrieg sind einige Zusatzbestimmungen zur Genfer Konvention vereinbart worden, die nicht ohne Bedeutung erscheinen. Wir behalten uns vor, auf die Beleuchtung der erreichten Resultate auf dem Gebiete des Kriegsrechts, sowie auf deren praktischen Werth noch besonders einzugehen, nachdem die Sanction der Regierungen diese Resultate bestätigt haben wird.

Sind so die direkten Ergebnisse der Konferenz dürftig, so dürfen wir von den indirekten erhoffen mehr hoffen. Wir verzichten auf irgend eine Wirkung auf die entfalteten Friedensapostel und halten auch diejenigen, die nur ihre materiellen individualistischen Interessen im Auge haben, für schwer zugänglich der Einsicht, daß der moderne Staat — das organisierte Volk — eben der Opfer seiner Angehörigen bedarf, um die eigene Aufstellung in der Gegenwart und Zukunft aufrecht zu erhalten, zu sichern und nach den Umständen zu vergrößern, die die Bedingung aus dem wirtschaftlichen Gedeihens des Einzelnen ist. Wir wollen und müssen so stark sein, um aus eigener Kraft den Frieden in Europa gebieten und erhalten zu können, wie Bismarcks Worte lauten. Nur ein Fernsinniger kann den Krieg mit all' seinem Unglück als solchen wünschen oder auch nur gleichgültig kommen sehen. Aber man muß so fragen: Haltet Ihr die Gefahr für größer, daß unsere eheliche und gewissenhafte Regierung leichtfertig im nebenfälligen Dinge einen Krieg beginnt, oder die Gefahr einer Schwächung unserer nationalen Wehrkraft? Dem zum rechten und gerechten Gebrauch wollen wir doch wohl Alle unser Schwert scharf halten, nur den Mißbrauch wollen wir nicht. Mag Rußland die Frau von Suttner Komplimente machen, ihr und ihrer Genossen Treiben kommt ja auch slavische und französische Aspirationen zu Gute. Wer dieses Unwesen unterstügt, betreibt die Geschäfte des deutschfeindlichen Auslandes. Das in erfreulicher Weise erkundete nationale Empfinden sollte sich bei jedem Einzelnen dagegen zeigen, daß der wohlworbene gute Name dem Hauptgewerbe für zweifelhafte Zwecke dienstbar gemacht wird. Wenn hier eine Klärung der Mischten eintritt, so wird die Konferenz nicht umsonst getagt haben, indem sie die politische Einsicht unserer Nation um ein wesentliches Stück gefördert hat.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

* **Berlin**, 14. Juli. (Sofnachrichten.) Aus Moskau wird unterm heutigen gemeldet: Die „Hobensolern“ ist mit den Begleitenden gestern Abend um 10 Uhr hier angekommen. Der Kaiser ging sofort an Land und untermahnen einen 1 1/2 stündigen Spaziergang. Bei der Milderung wurde der Kaiser von den am Straube verammelten Neuseiden mit Hurrahrufen begrüßt. — Der „Kreuzzeitung“ zufolge wurde der Pfarrer Chly in Oberfeld zum Hofprediger der hiesigen Domkirche ernannt.

* **Kreuznach**, 15. Juli. In der Nacht zum Freitag sind zwei Polizeifergeanten überfallen und schwer verletzt worden. Die Täter sind nicht ermittelt.

Frankreich.

* **Paris**, 14. Juli. Der Militärgouverneur von Paris, General Brugere, nahm auf

dem Longchamps eine Revue der Truppen ab, die dann unter den Rufen der Menge: „Es lebe die Armee!“ vorbeimarschirten. Den Soubasoldaten der Division Marchand wurde eine besondere Ovation bereitet. Sie wurden mit den Rufen: „Es lebe Marchand! Es lebe die Armee!“ empfangen. Präsident Loubet wurde auf der Rückfahrt nach dem Elysée mit den Rufen: „Es lebe Loubet! Es lebe die Republik!“ begrüßt. Es ereignete sich kein enfter Zwischenfall. — Nach den bisher aus den großen Ständen vorliegenden Meldungen sind dort überall die Truppenrevuen ohne Zwischenfall verlaufen und die Truppen mit den Rufen: „Es lebe die Armee!“ „Es lebe die Republik!“ begrüßt worden. Nur in Lille kam es zu einigen unbedeutenden Zwischenfällen. Ein Rensch, der Hochrufe auf die Armee ausbrachte, wurde von der Menge unter den Rufen: „Es lebe die Republik!“ zu Boden geworfen und leicht verletzt.

* **Paris**, 14. Juli. Wie die Blätter melden, soll der Prozeß Dreyfus im großen Saale des Gymnasiums abgehalten werden.

lokales.

* **Merseburg**, den 15. Juli.

* **Von den 12 er Husaren.** Heute trifft das Trompeter-Korps des 12. Husaren-Regiments, ohne Pferde, hiersehl ein. Von hier aus begeben sich die Musiker nach Giesleben zum Schützenfest, wo sie zu Pferde an dem Festzug teilnehmen werden. Die Pferde werden dann von Giesleben nach Weitzenfels befördert. Die beiden hier garnisonierenden Schwadronen, die nach Loburg ausgerückt waren, liegen z. Z. noch in der Umgegend in Quartier und rücken morgen, Sonntag, Vormittag in Weitzenfels ein, wo sie voraussichtlich bis zu den Herbstübungen verbleiben werden. Nach Beendigung derselben werden wahrscheinlich die beiden Schwadronen und das Trompeter-Korps unter Führung des Majors v. Seydewitz in Merseburg einrücken. — Heute Abend wird zu Ehren des früheren Obersten Graf v. d. Schulenburg im hiesigen Offizier-Kasino eine Abschiedsfeier veranstaltet.

* **Aufgang der Bühnervagd.** Der Bezirks-Ausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung für den Regierungsbezirk die Eröffnung der Jagd auf Rebhühner und Wachteln auf den 24. August d. J., diejenige auf Hasen, Auers, Wild- und Fasanenbennen, sowie auf Falschwild auf den 15. September d. J. festgesetzt.

* **Darf ein Nachfahrer Bürgerrechte benutzen, auch wenn er das Rad an der Hand führt?** Mit dieser für die bestellten Kreise wichtigen Frage hatte sich jüngst der Strafsenat des Oberlandesgerichts Hamburg zu beschäftigen. Dieser entschied, daß nicht nur Bürgerrechte, sondern auch Fußwege, Promenaden- und Reitwege, die als solche bezeichnet sind, von Nachfahrern auch nicht einmal zum Fahren ihres Rades betreten werden dürfen.

* **Auffüllung von Dienen.** Nach einer neuerlichen Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen dürfen Getreide-, Heu- und Strohdienen (Mietzen, Schuber) mit oder ohne Ueberdachung nur so aufgestellt werden, daß sie mindestens 100 m von der Umfassungsmauer der zunächst gelegenen Gebäude, 15 m von öffentlichen und gemeinschaftlichen Wirtschaftswegen, 330 m von Fuhrwegen, 60 m von Nadelholzplantagen entfernt sind. Bei Dienen mit einem Inhalte von mehr als 200 Schock Getreide oder Stroh ist die Entfernung von Gebäuden und Wirtschaftswegen zu verdoppeln. Dasselbe gilt bei Dienen, die von einander nicht mehr als 30 m entfernt sind und zusammen mehr als 200 Schock Getreide oder Stroh enthalten. In besonderen Fällen dürfen die Ortspolizeibehörden die Erlaubnis erteilen, daß Dienen — mit Ausnahme der die Futterhäuser und Nadelholzplantagen betreffenden Fälle — in geringerer Entfernung errichtet werden dürfen. Die Dienen müssen dann aber mindestens 30 m von Gebäuden mit feuergefährlicher Bedachung und 30 m von Gebäuden mit nicht feuergefährlicher Bedachung entfernt bleiben. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zum Betrage von 30 M., an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haftstrafen treten, bestraft.

* **Stadtmusik.** Wie aus dem Anzeigenteil der vorliegenden Nummer hervorgeht, wird die Stelle des Stadtmusikanten am 1. Oktober er. frei. So viel wir gehört haben, hat Herr Krumbholz keine Neigung, die Stelle des Stadtmusikanten auch fernern zu bekleiden. Alles Weitere entzieht sich vorläufig unserer Kenntnis. Da aber die von uns neulich schon einmal angeregte Frage,

was in Bezug auf unsere musikalischen Verhältnisse werden solle, wenn erst einmal die Husaren nicht mehr in Merseburg garnisonieren, insolge des Entschlusses des Herrn Krumbholz in ein anderes Stadium getreten ist, so möchten wir die Frage hiermit noch nachdrücklicher wiederholen. Wenn wir in Merseburg eine gute, leistungsfähige Kapelle haben könnten, die bei vorkommenden Gelegenheiten ihre Aufgabe zu erfüllen im Stande ist, so wäre dies vortheilhafter, als wenn jedesmal um eine auswärtige Kapelle geschrieben werden muß. Freilich würde einem Unternehmer aus der Bürgererschaft heraus nach Möglichkeit geholfen werden müssen, da er sonst wohl nicht auf seine Kosten käme. Wir denken auf die Angelegenheit gelegentlich noch einmal zurück zu kommen.

* **Grünen.** Beim Baden in der Saale ist vorgestern Nachmittag unweit Wettin der 9 Jahre alte Sohn des Lehrers Sengevald hiersehl ertrunken. Der Verunglückte hielt sich beiseitsweise bei Verwandten in Kumpen auf.

* **Verriichtigung.** In der vorigen Nummer sollte es nicht heißen, diejenige Stadt, welche Erhaltungslustigen am meisten entgegenkomme, sei Anstadt, es sollte heißen: Apolda. Wer sich dieierhalb näher zu informieren wünscht, wird vom dortigen Magistrat gewiß jede gewünschte Auskunft erhalten.

Provinz und Umgegend.

* **Lützen**, 14. Juli. Die Aufführungen zum Gustav-Wolk-Festspiel nehmen ihren programmmäßigen Fortgang und erfreuen sich eines so großen Zuspruchs von nah und fern, daß der Festspielsaal täglich ausverkauft ist, und viele Besucher keinen Platz mehr finden. Für das auswärtige Publikum empfiehlt es sich daher, Bestellungen auf Eintrittskarten rechtzeitig bei der Vorverkaufsstelle, Herrn Kaufmann Engelmann, hier, zu machen, wobei wir bemerken, daß dieselben nur an dem Tage gelten, für den sie bestellt werden. Die Aufführungen schließen bestimmt Mittwoch, den 19. Juli ab. An diese letzte Vorstellung schließt sich eine Nachfeier für die Darsteller an, an der sich auch das Publikum beteiligen kann. Als ein Beweis für die glänzende Anerkennung des Stückes kann gelten, daß die Kunst- und Verlagsanstalt J. J. Weber in Leipzig ihren Spezialgedrner, den Kunstmaler Emil Zimmer aus Dresden, gestern hierher sandte beiseits Aufnahme einiger Szenen des Festspiels, die in der Leipziger Illustrirten Zeitung veröffentlicht werden sollen. Die Erinnerung an das Festspiel wird sonach auch im Bilde festgehalten werden.

* **Madis**, 14. Juli. Daß es in einer Zeit, wie der jetzigen, wofolst unter den Hundiebsbetränden fast aller Orte im Umkreise die Maul- und Klauenseuche herrscht, nicht getarhen ist, wider die landwirthliche Verordnungs betr. Spermaßregeln zur Sicherung gegen Verschleppung dieser höchst lästigen Krankheit zu handeln, mußte der Landwirth L. erfahren. Er hatte dem Viehhändler F. eine Kuh verkauft und diese nach hier getrieben. Beide waren nun angeklagt, der erstere wegen dieses Vergehens, der zweite wegen Mithilfe dazu. Das Schöffengericht zu Grünhainchen mußte auf Gefängniß erkennen, und wurde L. zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt, ihm aber anheimgegeben, Erlass der Strafe im Gehenwege nachzugehen. F. wurde freigesprochen.

* **Wiesentals**, 14. Juli. Die für gestern Vormittag beiseits Versprechung über eine gemeinschaftliche Besichtigungsreise in das Anstiedlungsgebiet der Provinz Posen in das Restaurant „Erholung“ berufene Versammlung war von Landwirthren aus dem Kreise Weisenfels und den Nachbarkreisen sehr zahlreich besucht. Es wurde beschlossen, die Reise Donnerstag, den 20. d. Mts., früh anzutreten. Die Rückfahrt ist auf Sonntag, den 24. d. Mts. festgesetzt.

* **Zeitz**, 14. Juli. Ein schwerer Unglücksfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel, hat sich vergangene Nacht an dem Bahnhofsgebäude nach Kleinofida-Orana ereignet. Der „Ang.“ berichtet darüber Folgendes: Der nach halb 2 Uhr hier nach Gera abgehende Personenzug überfuhr ein Viergehirn der Vettlicher Stadtbraueri, das in zahlreichen Theilen zertrümmert an der Unfallstelle liegt. Die Pferde sind ohne schwere Verletzungen davon gekommen. Bedauerlicherweise hat aber der Gefährtrührer Wendorf sein Leben dabei eingebüßt: er war Wittwer und hinterläßt ein Kind. Wie das Unglück hat geschehen können, ist noch nicht aufgeklärt.

* **Grurt**, 14. Juli. Die schon seit längerer Zeit im Gange befindlichen, vom Reichsarme des Innern geleiteten Ermittlungen, die das

grundlegende Material für den neuen, im Jahre 1903 in Kraft tretenden deutschen Zolltarif ergeben sollen, sind in der neuesten Zeit auch auf den deutschen Samenbau ausgedehnt worden. Es handelt sich u. A. darum, für die landwirthschaftlich wichtigsten Samenereie, wie zum Beispiel Ales, Luzerne, Esparlette, Grass- und dergleichen Saaten, möglichst genau festzustellen, wie groß für die alljährlich im deutschen Reiche zur Gewinnung von Viehfutter, für Weidestlächen und dergleichen zu bebauenden Ländereien der Bedarf an Saatgut ist und eine wie große inländische Produktion zur Verfügung steht, bezw. welche Einführungen nöthig sind, um diesen Bedarf zu decken. Daneben soll auch der Umfang des Verkehrsverkehrs; die Einfuhr mangelhaft gereinigten und die Ausfuhr tadelloser hergerichteter Saatgutes möglichst genau ermittelt, wie auch jene Spezialitäten festgestellt werden, von denen Deutschland an eigener Ernte an das Ausland abzugeben in der Lage ist und thatsächlich auch abgibt, wobei dann ferner noch die Empfangsländer genannt werden sollen, um erkennen zu können, mit welchen Ländern wir als Abgabegbiet für deutsche Produktion zu rechnen haben. Für die Erörterung der besten Durchführungsweise dieser Ermittlungen fand am 12. d. M. im Reichsamt des Innern zu Berlin eine Sachverständigenkonferenz statt, an der aus Erfurt der Gartenbauingenieur Müller als Mitglied der dem Wirthschaftlichen Ausschuße angegliederten Gartenbaukommission theilnahm. Die von dieser Konferenz festgesetzte Fragestellung wird binnen Kurzem an eine größere Zahl über Deutschland vertheilt wohnender Sachkundiger verandt werden. Allen für diese und ähnliche Zwecke hinausgehenden Fragebogen ist die Frage eigen: „Welche Wünsche hegen Sie in wirtschafts- und zollpolitischer Hinsicht bezüglich Ihres Gewerbezweiges?“ — Eine weitere Konferenz findet heute, den 14. ds., in Quebinburg in Anwesenheit der Vertreter des Reichsamtes des Innern statt. Neben Erhebungen anderer Art handelt es sich dort vorzugsweise um die Vereinbarung zur Herbeiführung einer Produktions- und Handelsstatistik des deutschen Zuckerribsamenbaues. Eine dritte Konferenz ist für Anfang nächster Woche nach Frankfurt a. M. einberufen, um für verschiedene andere landwirthschaftliche und forstliche Samenereie Ermittlungen einzuleiten.

* **Torgau**, 14. Juli. Dem Militärstatistiksbüro gehören heute noch die zum früheren Festungsgürtel auf dem rechten Elbufer liegenden Ländereien. Sie ziehen sich um den Brückenkopf, sowie um die Linneten Werbau und Zwethau. Diese Gebiete, sowie die beiden Linneten selber, beabsichtigt der Militärstatistiksbüro zu verkaufen. Als das Pionier-Bataillon von Nauch noch hier in Garnison lag, brauchte dieses die Ländereien zu Lebungsplätzen. Namentlich dürften die zum Verkauf kommenden Elbwiesen manchen Besitzern als zum Erwerb wünschenswerth erscheinen. Da die Linneten nach dem Verkauf abgebrochen werden müssen, so verschwinden damit auch die Festungsanlagen auf dem rechten Elbufer.

Vermischtes.

* **Wodum**, 14. Juli. Auf der Juche „Weddinghausen“ 1. des Bruch, dem Dampfer Verghau gebrüg, ist heute Morgen das Fiß „Zonnenhies“ theilweise zu Bruch gegangen, wodurch die Annapen abgetrennt wurden. Bis jetzt sind neun Verlegte geborgen. Auf dem Siedebode sind Verzte mit Kranenwagen im Wasser. In der Mitte von 80 Verlegten wurden ins Krankenhaus ferre gebracht. Die Uelege des Brudes wird einer Erderstütterung zugeschrieben, die sich gegen 7 Uhr Morgens in der Umgegend sehr heftig bemerkbar machte, wobei Schornsteine von den Dächern stürzten, Dachziegel herabfielen und die Häuserwände rissen. Der Wohnort bemängelte sich dabei große Angst, aber rannte auf die Straßen. Die Erstütterung dauerte etwa 15 Sekunden an und soll auch bis Münster verpirrt worden sein. Vor der Juche drängt sich jetzt eine große Menge Menschen, darunter viele Angehörige der Verunglückten.

* **Zelitz**, 13. Juli. Vor einigen Tagen starb in dem 1 Stunde von Zelitz entfernten Dorfe * Frau ein Mannesalter. In der Mitte von 80 Jahren. Da unumgängliche Kinder von einer seiner beiden Töchter da waren, nahm das Amtsgericht die Regelung des Nachlasses in die Hand. Wer beschrieb aber das Nachlassen der Juristen, als sie in zwei großen Viehbeständen Wertpapiere in der Höhe von 1700000 Mark vorfanden! Der eine der Verstorbenen stand in einer Uade auf dem Boden, der andere im Keller. Niemand, nicht einmal seine Töchter und Schwiegerkinder, hatten eine Ahnung von dem Reichthum gehabt. Ein Vorteregenium von 30-40000 M. soll den Grundstock zu diesem größten Vermögen des reichlichen Oberlandes gelegt haben. Wenn der Verstorbenen auch bei dem Versterben der einmal fast ganz abgetarneten Stadt Zelitz und der Arbeiten am zünftigen Schloß und auf den Kammergütern viel Geld verdiente, so ist doch diese Geldanhäufung nur zu erklären durch die große Sparsamkeit und die langandauernde Anspargung von Zins und Zinszins. Das ganze Geld war in sicheren guten Bankeren preussischen Sontels und dergl. bei der Leipziger Bank ange-

Der Herr... Vorhin reiste H. alljährlich; obwohl aber...

Kleines Feuilleton.

* Von der Königin Victoria. Die Königin Victoria, schreibt die Londoner...

forgliche Frau: wie jede gute Hausfrau haßt sie alle Verschwendung und Extravaganz...

Osborne, jeden Tag mehrere Stunden hinter einander aus, und oft hat sie schon des Morgens in ihrem Gelschwagen eine Ausfahrt...

gefahren, von wo aus Esterer den Nordpol zu erreichen gedent, während Ewerdrup mit seinem „Fram“ versuchen dürfte, sich an der Nordküste von Grönland zur Ostküste durchzuarbeiten...

Advertisement for Kaufhaus H. Elkan, Halle a. S., featuring clothing, shoes, and various goods. Includes a large 'Ausnahme = Preise!' headline and a table of prices for men's and women's clothing.

Mit bedeutender Preisermässigung

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch reichlichen Bestände in:

Jackets, Kragen, Capes und Kinder-Confection.

Ferner offerire, um zu räumen, einen Posten

Kleiderstoffe, Waschstoffe,

sowie eine große Anzahl

Reste

aller Waarengattungen, nur Neuheiten der Saison,

wesentlich unter Preis.

(2280)

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz.

KREUZSTERN SUPPEN à 10 Pfg. in wenigen Minuten, nur mit Pfg. Wasser herstellbare fertige Suppen in 50 verschiedenen das Täfelchen Sorten. **DIE BESTEN!**
empfeilt Fritz Schanze, Delikatessen, kl. Ritterstr. 15. (2347)



Dr. Thompson's Seifenpulver.
spart Zeit und Geld!
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt
mit Namen **Dr. Thompson** u. Schutzmarke **Schwan**.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogen- u. Seifenhandlungen.
Kleiner Fabrikant: **ERNST SIEGLIN** in Düsseldorf.

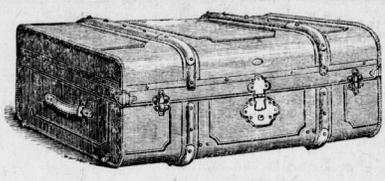
Täglich frisch eintreffend:
Hochfeine frische **Butter**, **Butter** 100 Pf.
Allerfeinste **Süßrahmbutter**, **Butter** 110 Pf.
2166) Frische große **Candier**, a. Wbl. 60 bis 70 Pf.
Vollkorniger **Schweizerkäse**, **Butter** 60 Pf.
Otto Gottschalk, Halle a. S., Große Ulrichstr. 57.



R. WOLF
Magdeburg-Zuckau.
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.
Locomobilen
mit ausziehbarer Röhrenkessel, von 4 bis 200 Pferdekräften, sparsamste Betriebsmaschinen
für **Industrie und Landwirtschaft**.
Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Bedeutender Export nach allen Welttheilen.

Die **Wiesenverpachtung** in Traugarth findet **nicht** den 15. Juli d. J., sondern am **Sonabend, den 22. Juli d. J.,** **Nachmittags 3 Uhr,** an Ort und Stelle statt. (2246)
Traugarth, den 11. Juli 1899.
Mehrere Wohnungen sind zu vermieten. Zu erfragen (2316) **Friedrichstr. 9,** bei Frau Hippe.

Eine Aufwartung gesucht. Näheres **Salleische Str. 21 b. parterre.** (2345)
Junge Mädchen können sich im **Putz u. Verkauf** gründlich ausbilden bei **2337 B. Pulvermacher, Burgstr. 5.**



Echte Rohrplattenkoffer

in allen Größen für **Damen u. Herren.**
Handkoffer, Rundreise- und Coupékoffer, Schiffs-koffer, Damenhutkoffer.

Beste Fichtenholzkoffer mit Segeltuch-Ueberzug, gleiche Ausführung wie Rohrplattenkoffer, zu billigten Original-Fabrikpreisen.

Neuheiten in Lederkoffern und Handtaschen mit oder ohne Toilette-Einrichtung.
Plaidrollen, Plaidtaschen, Schirm- und Stiefel-Futterale, Wäschesäcke, Lederkissen.
Frühstückskörbe, Bestecke, Trinkflaschen u. -Becher. — Staubmütel, Reisemützen u. -Schuhe. Alle Reise-Artikel in besten Qualitäten empfiehlt
Herm. Oetting, Bazar für Herren,
Telephon 912. Gr. Steinstrasse 12. Telephon 912.

Bekanntmachung.
Die **Jagd der Feldflur** Ober-Kriegsteil soll nach Verfügung des **Heren** Regierungspräsidenten anderweitig auf **6 Jahre** vom **Juli 1899** bis **1. Februar 1905,** den **22. Juli, Nachmittags 3 Uhr,** in der **Wohnung** des **Schöppen** **Schnert** meistbietend verpachtet werden. Die **Bedingungen** werden vor der **Verpachtung** bekannt gemacht. Ober-Kriegsteil, den **15. Juli 1899.** **Schnert, Schöppe.** (2355)

Wirthschaft
in der **Nähe** Erfurts, bestehend aus **Wohnhaus, Wirthschaftsgebäuden** u. dem **dazugehörigen** **Lebenden** und **toten Inventar** nebst **ca. 50 Morgen** sehr **gutem Ackerland** mit **der** **Grute** sofort zu verkaufen. **Guter Milchertag.** **Hermann Selken, Schmira b. Erfurt.**

Empfehle ich römische und deutsche **Violinsaiten:** **Viola, Cello, Contrabaß, Zither** und für alle **anderen Instrumente** stets am **Lager** bei **Hugo Becker.**
NB. **Bogen** für sämtliche **Instrumente** werden bezogen und reparirt. **D. O.** (2183)

20000 Pracht-Betten wurden **vers.** ein **Wegweis** und **beliebt** in **neuen** **Betten** sind. **Ober-** **Unterbet** u. **Riff,** **reichl.** **m. weich.** **Wolffed.** **act.** **zu 12^{1/2} Mark.** **Pracht-** **Wolffbetten** nur **17^{1/2} Mark.** **Verdichtungs-** **betten,** **roth,** **weiß,** **gelb,** **schwarz** **empfehl.** **nur 22^{1/2} Mark.** **Preisliste gratis.** **Nachtrag,** **ganz** **vollen** **Vertrag** **retour.** **A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12**

Nachlaß-Inventar-Verzeichnisse
vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Arbeiter finden Beschäftigung.
Grube Pauline
bei **Dörftewitz.** (2354)

Zeitungsträgerin
sofort gesucht.
Kreisblatt-Druckerei.

Die Preisvertheilung
an die **Sieger** beim **Radwettsfahren** findet **Sonntag, Abends 9 Uhr,** im **Café „Bellevue“** statt, woselbst die **Preise** von **Sonntag** **früh** **aus-** **gestellt** sind. **Der Zutritt** ist **frei** **Jedermann** **frei.** (2357)
O. Erdmann.

Etabl. CASINO.
Donnerstag, den 20. Juli.
Drittes grosses Sommer-Abonnements-Concert,
ausgeführt von der **Capelle** des **Regl. Sächs. 10. Inf.-Regts. Nr. 134.** **Dir.: Alfred Jahrom.**
Billets im Vorverkauf à **40 Pfg.** bei den **Herren** **H. Hennicke,** **Bahnhofstr.;** **Heinr. Schulze jun. H. Ritterstr.** und **Kaufm. Löbus,** **am Markt.** **Abendkasse** à **50 Pfg.** **Hochachtungsvoll** **A. Urlass.**

NB. Einem **hochgeehrten** **Publikum,** sowie **meinen** **werthen** **Abonnenten** zur **Nachricht,** daß **ich** die **Ausführung** der **noch** **rückständigen** **Abonnements-Concerte** **oben** **genannter** **Capelle** **übertragen** habe. **D. O.**

Sommertheater Tivoli.
Sonntag, den 16. Juli.
Die junge Garde.
Dienstag:
Renaissance.
Lustspiel v. **Schönthan** und **Koppel-Gilfeld.**

Casino.
III. Abonnements-Konzert
des **Trompeter-Korps** **Thür. Husaren-Regiments** **Nr. 12,** am **(2356)** **Mittwoch, den 19. d. Mts.,** **Abends 8 Uhr.**

Billets im Vorverkauf à **40 Pfg.** bei den **Herren** **H. Hennicke,** **Bahnhofstr.;** **Heinr. Schulze jun. H. Ritterstr.** und **Kaufmann Löbus,** **am Markt.** **Abendkasse** à **50 Pfg.**
Pein. Urlass.

Kirchlicher Verein
des **Neumarkts.**
Sonntag, den 16. Juli, **Nachm. 1^{1/4} Uhr,**
Familien-Nachmittag im **Angarten,** zu welchem **alle** **Mitglieder** **unseres** **kirchl. Vereins** und **Gefangenenvereins** mit **ihren** **Familien** **freundlich** **eingeladen** **werden.** **Gäste** **sind** **willkommen,** wenn **sie** **durch** **Mitglieder** **eingeführt** **werden.** **(2338)** **Der Vorstand.**

Städt. Pflichtfeuerwehr.
Montag, den 17. Juli d. J., **Abends 9 Uhr,**
Uebung
sämtlicher **Mannschaften** in der **Stadt-Turnhalle.** **Der** **älteste** **Jahrgang** hat die **Binde** **abzugeben** und der **jüngste** dieselben in **Empfang** zu nehmen. (2348)
Der Branddirektor.